

Einsatztauglichkeit auf die Probe gestellt

Autor(en): **Kellenberger, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **47 (2000)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue ZSO Amt Aarwangen Nord

Einsatztauglichkeit auf die Probe gestellt

Die neue ZSO Amt Aarwangen Nord, der neun Gemeinden rund um Langenthal angeschlossen sind, probte während einer Woche ihre Zusammenarbeit und Einsatztauglichkeit an vier gemeinnützigen Projekten in Roggwil und Langenthal.

MARKUS KELLENBERGER

Die Übung, in die 150 Zivilschutz-Eingeteilte eingebunden waren, diente laut Übungsleiter Marc Howald zwei Zielen. Einerseits ging es um die Optimierung der Koordination, andererseits um die Realisierung gemeinnütziger Projekte. Das Programm war vielseitig. Für das Verbandsturnfest, das der Turnerverband Oberaargau-Emmental im Sommer in Roggwil durchführt, wurde eine Holztribüne für 800 Personen und ein Kommandoturm für die Wettkampfleitung erstellt.

Das Langeten-Ufer soll in den nächsten Jahren durchgehend von Roggwil bis Leimiswil – das sind 20km – mit einem Wanderweg erschlossen werden. Den Anfang



FOTO: D. HALLER

Mehr Lebensraum für die Bewohner des Chrottenweihers.

machte nun der Zivilschutz mit der Erstellung der ersten 250 Meter. Das Projekt wird den Zivilschutz noch während einiger Jahre beschäftigen.

Der Chrottenweiher in Roggwil ist ein wertvolles Biotop. Schon vor 15 Jahren hätte das Gewässer entschlammt werden sollen. Wegen Geldmangel wurde das Vorhaben immer wieder hinausgeschoben.

Jetzt setzte der Zivilschutz einen Bagger ein und entfernte rund 200 Kubikmeter Schlamm. Freude herrscht bei Kröten, Fröschen, Molchen, Fischen und Wasservögeln. In Langenthal brachten die Zivilschutzler den Kinderspielplatz im historischen Rumipark auf «Vordermann». Die kleinen Robinsone können sich nun wieder unbeschwert tummeln. ▣

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Lebhafte Podiumsdiskussion an der Muba: «Bevölkerungsschutz – Abbau oder Umbau?»

Achillesfersen Aufwuchsfähigkeit und Ausbildung

Im Rahmen der Armee-Sonderschau an der Muba fand eine gut besuchte Podiumsdiskussion zum im Aufbau befindlichen Bevölkerungsschutz statt. Nebst überraschend viel Minne auf dem Podium gab's auch einige kritische Voten zu hören – speziell seitens der Vertreter von Zivilschutz und Polizei.

HANS JÜRIG MÜNGER

Im Rahmen des Tagesanlasses «Bevölkerungsschutz» konnte VBS-Generalsekretär Juan F. Gut am 29. April in der Arena der Basler Mustermesse eine erfreulich grosse Zahl Interessierter, darunter diverse politi-

sche Prominenz, zur Podiumsdiskussion über Zweck, Ziel und Ausrichtung des neuen Bevölkerungsschutzes begrüssen. Als Podiumsteilnehmer hatte Gesprächsleiter Gut Monika Dusong, Regierungsrätin des Kantons Neuenburg, Ulrich Bucher, Zentralvorstandsmitglied des Schweizerischen Zivilschutzverbandes und Gemeindepräsident, Walter Egger, Zentralpräsident des Schweizerischen Feuerwehrverbandes sowie Urs Hürlimann, Kommandant der Kantonspolizei Zug, eingeladen.

Die Eckwerte ecken nicht an

Juan F. Gut erläuterte dem Publikum zuerst, was im Rahmen der Reform des Be-

völkerungsschutzes geplant und was bisher erreicht worden ist. Ein wichtiges Ziel sei es, bis 2003 eine tragfähige Kooperation unter den heute unterschiedlich strukturierten Nothilfepartnern herbeizuführen und sie unter dem Dach «Bevölkerungsschutz» zusammenzuführen.

In ihren einleitenden Kurzstatements bezeichneten die Podiumsteilnehmer die Reform grundsätzlich als notwendige Anpassung an das veränderte sicherheitspolitische Umfeld. Unbestritten blieb ebenfalls die Aussage von Gut, die von der Projektorganisation durchgeführte Vernehmlassung zu den Eckwerten für das Leitbild Bevölkerungsschutz stosse überall auf breite Akzeptanz. Oppositionslos passierte im